

# OSTERLÄNDER VOLKSZEITUNG (D), OKTOBER 2019

## Konzertrezension von Thomas Trummer



Die Schweizer „Roofers“ sorgten beim Gastspiel in Altenburg für so manche staunenden Blicke bei den Zuschauern.

Foto: Jens Paul Taubert

## Filigrane Schweizer Klanggebirge türmen sich beim Jazzklub Alteburg

Das Quintett „Roofers“ nahm die Gäste im ehemaligen Jeansgeschäft in der Johannisstraße mit auf eine musikalische Reise

VON THOMAS TRUMMER

**ALTENBURG.** Rauschende Bäche, wilde Schluchten und hohe Berge mit viel Wind – die fünf Musiker um den jetzt in Luzern lebenden Kontrabassisten Luca Sisera mögen ihr kleines Heimatland und übersetzen die raue Kraft der Elemente in erdig schöne Musik. Erleben konnten das die zahlreich erschienenen Gäste am vergangenen Freitagabend im ehemaligen Jeansgeschäft in der Altenburger Johannisstraße 1. Dorthin hatte der Jazzklub Altenburg, mittlerweile schon fast so etwas wie das 27. Kanton des Alpenlandes, wieder einmal ein hervorragendes Schweizer Musikprojekt eingeladen.

Einige der besten Jazzmusiker der Schweiz und viele Eindrücke aus dem

eigenen Heimatland sowie aus Auslandsaufenthalten in den USA und in Ägypten – so kann man am besten die Zutaten beschreiben, die Luca Sisera zusammen mit seiner seit 2013 bestehenden Working-Band „Roofers“ zu einem ganz eigenen und unverwechselbaren musikalischen Konglomerat zusammenfasst.

Das Ergebnis eines mehrmonatigen Arbeitsaufenthaltes im Künstlerhaus der Fundaziun Nairs im Schweizer Engadin findet sich auf der neuesten CD des Fünfers, „Starlex Complex“, wieder. Während des Aufenthaltes dort hatte der 44-Jährige immer wieder so seine Probleme, in den Schlaf zu finden, denn der reizende Inn, der genau am Künstlerhaus vorbeifliesst, raubte ihm den Schlaf, oder er erfuhr per Nachricht über das Smart-

phone davon, dass seine Frau ein Kind erwartet.

Aber ganz künstlerhaft wecken derartige Begebenheiten natürlich die kreativen Kräfte und lassen Neues, hier kann man getrost schon sagen Großartiges, entstehen. Was in einsamen Nächten am Flügel seinen Anfang nahm, wurde nun in Noten gegossen und durch die grandiose Band in tolle Musik umgesetzt. Neben rauschenden Flüssen oder säuselnden Winden ist aber auch jede Menge Platz für komplexe Rhythmen und packende Grooves.

Die Grundlage dafür schaffen die beiden, durch ihre Zusammenarbeit in diversen anderen Bands bestens aufeinander eingestimmten Musiker Stefan Aeby und Michi Stulz. Aeby am Fender Rhodes

schickt mal ganz pure, mal völlig vom Rechner verfremdete Töne zu den Boxen und bringt alleine schon dadurch jede Menge Abwechslung ins Spiel. Sein Kollege Stulz am Schlagzeug hat diverse Glocken, Becken, Tamburine und Tücher dabei. Das Schlagzeug wird beklopft, gestreichelt oder nur an den Kanten geschlagen. Und an diesem Abend erfuh man, dass auch ein einfaches Wischtuch eine herrliche Ergänzung für das Percussion-Set sein kann. Vielseitiger kann man sein Drumset wohl kaum nutzen.

Abgerundet wurde die Band von den beiden Bläsern Michael Jaeger am Tenorsaxofon und Maurus Twerenbold an der Posaune. Beide an diesem Abend bestens aufgelegt und von geradezu ansteckender Spielfreude.

Das Tüpfelchen auf dem „i“ ist der erdig-warme und wunderbar raumfüllende Bass, der mal gerührt, mal geschüttelt und auch mal mit einem Tapeten-Kantenroller aus dem heimischen Baumarkt bearbeitet wird. Nein, langweilig wurde es in den zwei Stunden mit dieser Band wahrlich nie! Ein außergewöhnlich hochkarätiger Konzertabend, den das sehr aufmerksam lauschende Publikum am Ende mit tobendem Beifall beschloss.

Langeweile wird auch beim nächsten Konzert vom Jazzklub Altenburg im Weindotri Priem unter Garantie nicht aufkommen. Am 16. November um 20 Uhr spielt die 9-köpfige Band „Funkdienst“ feine Funkmusik und danach geht es mit dem Chemnitz DJ-Team Bataclan auf der Tanzfläche weiter.